



Abb. 13. Gotthard Kuehl: Im Waisenhaus zu Lübeck.
Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin. (Zu Seite 88.)

der Licht- und Schattenverteilung ankommt; die kleine Skizze wird dann ins Große übertragen und im Atelier vollendet. Nicht wie früher sind Zeichnung und Farbe verbunden, folgt der Pinsel dem Bleistift, der Kohle und Kreide, sondern die Palette triumphiert. Daher zeigt die Technik ein grundverschiedenes Aussehen.

Neue Lehren waren in der Optik aufgestellt worden, eingehender war das Sonnenlicht auf seine Zusammensetzung hin von den Physikern, namentlich von Bunsen, Kirchhoff, Helmholtz, untersucht worden; man lernte das Spektrum eines jeden Lichtkörpers kennen. Die Naturwissenschaft lehrte die Zerlegung des weißen Lichts in sechs Farben, zeigte weiter, daß es drei Grundfarben, rot, blau, gelb, gibt und daß alle übrigen Farben durch ihre Mischung entstehen. Man teilte nunmehr die Farben ein in primäre, sekundäre und tertiäre und nannte alle diejenigen, welche zusammen ein weißes Licht geben, Komplementärfarben. Lassen wir die Strahlen zweier verschiedenfarbig leuchtender Körper zusammenfließen, so ergeben sie einen neuen Farbenton, so z. B. ergeben blau und gelb: grün. Die modernen Gemälde sehen zumeist in der Nähe wie ein Tuschkasten oder eine Palette aus: die Farben mischen sich durcheinander, sehen wie durchgnetet aus, so daß die Tafeln einem Gebirge voll Erhebungen und Vertiefungen solcher kleinen Körperchen gleichen. Kein Künstler trägt mehr fertige Lokalfarben, Violett, Orange oder Grün auf die Leinwand, sondern zerlegt diese in ihre Primärfarben und mischt sie durcheinander. Aber die von ihnen ausgehenden Lichtstrahlen haben die Eigenschaft, daß sie bei einem größeren Abstände für unser Auge zu einem neuen Farbenton zusammenfließen. Eine gemalte Wiese etwa erscheint in der Nähe als eine breiige farbige Masse, bei weiterem Abstände, unter einem bestimmten Winkel betrachtet, zeigt sie ein gesättigtes Grün mit vielen Schattierungen.

Es ist zuviel gesagt, wollte man behaupten, daß die modernen Maler nach einem naturwissenschaftlichen Rezepten arbeiten (die modernsten tun es), aber man muß die fein ausgebildeten Nerven, den Farbensinn bewundern, der es ver-